

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 51

Illustration: Der mitfühlende Zahnarzt
Autor: Gianolla, François

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Reklame

Wääsch, wörom dMölch de choschtlegscht esch em Appazöllerland?
Ond Schmalz ond Chäs rar of em Tesch? —
Bem Schtrool! ... Frog de Veband.

Seui moolid s Choche ofs Blakat:
„Mit Butter guet ond gsond.“
Epfoch! dSchmalzhäfa bodaleer
em Ofzig oba schtönd.

Bald chleebids zor Veschönerig
vo Basel bes of Gääs
of jede Schtadel anders Tach
a Moschterblatta Chäs.

D Rohmchanta sönd all of de Fahrt ...
— de Rohm wends z Gofja haa —
Bschtöllscht z Appazöll, so heefst: „E chond
am zwölfi mit de Bah.“ —

Gengs ase wädli met em Loh
bäguß wie met em Prees,
mör choofted gen ond ase froh
oogmolet Schmalz ond Chäs. —

Bisch

Es war einmal,

da fuhr ein Frachtschiff mit englischer Fabrikware, einer Ladung indischer Götzenbilder, von Liverpool nach Bombay. Als Passagiere aber befanden sich sechs christliche Missionare an Bord. Als die im heißen Suezkanal von der lästerlichen Fracht unter ihren Füßen erfuhren, predigten sie sich in einen heilsamen Schweiß.

GM

Lieber Nebel!

Als einst ein Missionsschüler einem ältern Ehepaar eindringlich die Sündigkeit des Alkohols vor Augen führte, machte der Ehemann darauf aufmerksam, daß aber Jesus an der Hochzeit von Kanaan ja selber aus Wasser Wein gemacht habe, worauf ihm die Antwort wurde: „Ja, des häddr figlich bleibe lasse dirfe.“

MS



Chueri und Rägel

„Rägel, gaasch öppe grad is Dorf abe?“

„Ja, worum? Chan der öppis bsorge?“

„Ja, chönntisch mer gschwind uf d Ahavau-Zwigschtell min Bitrag go zale. Da häsch min Uswiis, und da isch s Gält. Es schtimmt äxakt.“

„Jää, sinds au di richtige Münzsorte? Der vorgschribe Prozäntsatz a Papiir, Silber und Nickel?“

„Das isch allwäg gliich, i was für Münz ich min Ahavau-Pulver ablade, voruussgesetzt daß es nid luuter Feuerli oder sogar Röppler sind.“

„Chueri, als Politiker söttisch weniger naiv sy. Das isch doch em Bund und siner Finanzverwaltig nid glych, wie du dini Ahavau zalsch. Er verlangt ja vo de Raucher au, daß si genau in gliiche Prozäntsätze vom 1937 dSchtumpemarke A, B, C, D undsowiter rauched, wil suscht der Tubak-Obolus für d Ahavau nid vorschriftsgemäß igieng.“

„Jää, wenn ich aber a d Schtümpe vo der Fabrik E gwöönt bi und eifach di-säbe wott?“

„Du häsch nüüt z wotte, du häsch eifach im Inträsse vom Fiskus z rauche was me dir git, verschandel! Du häsch meini no kein Begriff vo eusem schtaatliche Freiheitsbegriff. Begriffe?“ AbisZ



Der mitfühlende Zahnarzt

„Ich cha nüme, mir wirds schwarz vor den Auge!“